



Universität Hamburg



**Kerncurriculum der Fachwissenschaft Gesundheit
des Fachbereichs Chemie an der Universität Hamburg**

Stand IR Fassung : 16.12.03

Inhaltsverzeichnis:

1. Präambel	Seite 3
2. Kompetenzziele und Inhalte	Seite 4
2.1 Block1: Wissenschaftliche Methoden	Seite 4-6
2.2 Block 2: Medizinische Grundlagen	Seite 7-13
2.3 Block 3: Gesundheits- und Krankheitslehre	Seite 14-17
2.4 Block 4: Pflege	Seite 18
2.5 Block 5: Zahn-Mund-Kiefer	Seite 19
2.6 Block 7: Psychologie	Seite 20
3. Strukturübersicht	
3.1 Kerncurriculum Fachwissenschaft Gesundheit	Seite 21
3.2 Block 1: Wissenschaftliche Methoden	Seite 22
3.3 Block 2: Medizinische Grundlagen	Seite 23
3.4 Block 3: Gesundheits- und Krankheitslehre	Seite 24
3.5 Block 4: Pflege	Seite 25
3.6 Block 5: Zahn-Mund-Kiefer	Seite 26
3.7 Block 6: Medizin Soziologie	Seite 27
3.8 Block 7: Psychologie	Seite 28
3.9 Block 8: Ethik	Seite 29
3.10Block 9: Projekt	Seite 30
4. Strukturplan	Seite 31-35

1. Präambel

Die universitäre Ausbildung in der Fachwissenschaft Gesundheit soll den Studierenden ermöglichen, persönliche Bildungserfahrungen zu reflektieren, vorhandenes und verinnerlichtes Wissen in Frage zu stellen und sich mit aktuellen fachwissenschaftlichen Erkenntnissen auseinanderzusetzen. Somit soll die Voraussetzung geschaffen werden, erworbenes Berufswissen zu revidieren und zu erweitern.

Die fachwissenschaftliche Qualifikation impliziert die Fähigkeit, eine wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren, die wissenschaftlichen Primärquellen zu erschließen und zu bewerten, um schließlich zu einer begründeten Beantwortung der Fragestellung zu gelangen. Anliegen der Fachwissenschaft ist es, die Studierenden zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten zu ermutigen, ihr logisches Urteilsvermögen zu stärken, ihre Fähigkeit zur konstruktiven Kritik an etablierten Vorgehensweisen im Gesundheitssektor zu fördern und ihren Mut, perspektivisch zu denken, zu wecken und zu bekräftigen.

Das Studium der Fachwissenschaft Gesundheit im Studiengang „Lehramt an der Oberstufe – Berufliche Schulen, Fachrichtung Gesundheit“ an der Universität Hamburg umfasst insgesamt 80 SWS, die sich in Grundstudium (35 SWS), Haupt- und Vertiefungsstudium (36 SWS) und Wahlbereich (9 SWS) gliedern. Das Kerncurriculum wurde in Kooperation mit den an der Lehrerbildung beteiligten Institutionen und Personen erstellt. Es definiert jene Studienbestandteile, die für alle Ebenen der Lehrerbildung als gemeinsame Elemente gelten sollen. Im Grundstudium sind für 26 SWS (74%) der Lehrveranstaltungen und im Hauptstudium für 10 SWS (28%) die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltungen im Kerncurriculum festgelegt

2. Kompetenzziele und Inhalte
2.1 Block1: Wissenschaftliche Methoden

Veranstaltung Block 1	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Methoden der Sozialwissenschaften Grundstudium 2 SWS eT Kerncurriculum	Überblick Gesundheitsforschung, Phasen eines empirischen Projektes: Problemfindung und – Formulierung für eine eigene exemplarische Projektausarbeitung, wissenschaftstheoretische Grundlagen: Hypothesen, Definitionen, Variablen, Ausprägungen, Operationalisierung, Untersuchungsfeld, Methoden: Interview und Befragung, Beobachtung, Inhalts- und Sekundäranalyse, Experiment, Forschungsstrategien, Evaluationsforschung; Methodenvielfalt in der Gesundheitsforschung	<ol style="list-style-type: none"> 1. die Qualität empirischer Studien einschätzen können. 2. Ein Exposé bzw. einen Forschungsplan für eine eigene Studie (z.B. wiss. Hausarbeit) entwickeln können 	sozialwissenschaftliche Methoden in der Gesundheitsforschung kennen und richtig einzusetzen wissen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. präsentieren von Referaten 2. konstruktive Zusammen-Arbeit in Kleingruppen zur Lösung bestimmter Seminaufgaben üben 	mutig fragen zu lernen, wenn man Dinge nicht versteht

Veranstaltung Block 1	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Grundlagen der quantitativen Forschung Grundstudium 2 SWS eT Kerncurriculum	Normalverteilung, Mittelwert, Standard- Fehler, Median, Konfidenzintervalle, Poissonverteilung, Binomialverteilung, Fehler erster Art, Signifikanztest, p-Wert, Bonferroni-Korrektur bei Mehrfachtests, Fehler zweiter Art, Power, Stichprobenberechnung, Sensitivität, Spezifität, positiv- und negativ- prädiktiver Wert, Bayessches Theorem, Aussagekraft von Diagnostischen Tests und klinische Studien, Korrelation und Kausalität, Interpretation von Grafiken und wiss. Texten, Irrtümer, Trugschlüsse, Paradoxa	Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Forschungsmethodik Die Studierenden entwickeln ein Grundverständnis statistischer Methoden			Die Studierenden setzen sich kritisch mit den Möglichkeiten und Grenzen der Statistik auseinander.

Veranstaltung Block 1	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Wissenschaftsliteraturseminar Grundstudium 2 SWS eT Kerncurriculum	Beweisbasierte- Medizin, - Gesundheitswissenschaften , -Pflege (EBM) Studien zur Prävention, Therapie, Diagnose, Prognose, Meta-Analysen, Reviews, relatives und absolutes Risiko, number needed to treat, positiv- und negativ- prädiktive Werte, odds ratio; Leitlinien, HTA	Kennen lernen der Bedeutung von Wissenschaftsbasier- ung in der Medizin, den Gesundheits- wissenschaften und Pflege. Lernen, eine wissenschaftlich beantwortbare Frage zu formulieren, Datenbanken zu nutzen, entsprechende wissenschaftliche Quellen zu identifizieren, diese zu validieren und die Anwendbarkeit der Ergebnisse zu prüfen.	Studierende können eigenständig systematisch in Datenbanken recherchieren, Literatur beschaffen und bewerten und sich über den aktuellen Stand der Entwicklung informieren		Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit von EBM für die Lehrtätigkeit Die Studierenden erkennen den persönlichen und beruflichen Nutzen der eigenständigen Informationsbeschaffung und Bewertung mit der damit verbundenen Unabhängigkeit von Expertenmeinungen Studierende entwickeln eine kritische Haltung gegenüber Informationen im Gesundheitswesen

2.2 Block 2: Medizinische Grundlagen

Veranstaltung Block 2	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Medizinische Mikrobiologie Grundstudium 2 SWS P Kerncurriculum	Überblick Mikrobiologie: -geschichtliche Aspekte / Stationen der Mikrobiologie -Zellchemie, Stoffwechsel, Wachstum und Kontrolle - Bakteriensystematik mit Darstellung wichtiger Krankheitserreger und Krankheitsverläufe - Viren und die von ihnen verursachten Krankheiten - Pilze und die Bedeutung als Krankheitserreger - Parasitologie	Die Bedeutung von Mikroorganismen für die Entstehung , die Verbreitung und den Verlauf von Infektionskrankheiten verstehen. Einen Überblick von der Mannigfaltigkeit von Bakterien – und Pilzspezies sowie Viren und Parasiten besitzen und die von Ihnen verursachten Krankheiten kennen.			

Veranstaltung Block 2	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Arzneimittelkunde Grundstudium 2 SWS P Kerncurriculum	Zulassung von Arzneimitteln; Europäische Zulassungsbehörde, Arzneimittelstudien, Informationsquellen/Datenbanken Arzneimittelformen, Umgang mit Arzneimitteln, Rote Liste, Betäubungsmittelgesetz Arzneimittelgruppen: z.B. Antidiabetika, Antihypertonika, Antirheumatika, Antikoagulantien, Nootropika und Psychopharmaka, Antiparkinsonmittel, Schmerz- und Betäubungsmittel, Schlafmittel, Antibiotika,	Studierende kennen die Zulassungspraxis von Arzneimitteln und sind in der Lage, Informationsquellen und Datenbanken eigenständig zu nutzen und Arzneimittelstudien zu bewerten. Studierende lernen die verschiedenen Arzneiformen und Arzneigruppen kennen Studierende lernen die Rote Liste als Nachschlagewerk benutzen Studierend kennen Inhalt und Bedeutung des Betäubungsmittelgesetzes			Die Studierenden reflektieren kritisch den Umgang mit Arzneimitteln in der Praxis vor dem Hintergrund der Zulassungspraxis, der individuellen Situation der Patienten als auch im Hinblick auf die ökonomische Situation im Gesundheitswesen

Veranstaltung Block 2	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Anatomie, Physiologie, Pathologie Grundstudium 4 SWS P Kerncurriculum	Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Pathologie folgender Organsysteme: <ul style="list-style-type: none"> - Herz-Kreislauf-System - Magen-Darm-Trakt - Leber Und Pankreas - Niere und ableitende Harnwege 	Die Studierenden kennen die Anatomie, Physiologie und Pathologie der Organsysteme			

Veranstaltung Block 2	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Genetik Grundstudium 2 SWS eT Kerncurriculum	Evolution; Zellbiologie und Zytogenetik, Embryologie, molekulare Genetik, Sero- und Immungenetik, Bedeutung von genetischen Tests für das Individuum und für die Gesellschaft	Die Studierenden kennen Definition, Regeln und Faktoren der Evolution. Sie kennen die Organisation der Zelle, Zellzyklus, Meiose, Mitose, Chromosomenstruktur, Genom –und Chromosomenmutationen. Sie kennen die DNS Struktur, Mutationen und Genregulationen. Sie kennen die Antigen-Antikörper Struktur , Blutzellen und ihre Funktionen, Blutgruppenmerkmale und genetische Aspekte der Immunabwehr. Sie lernen spezifische anthropologische und humangenetische Methoden und ihre Anwendbarkeit in der Humangenetik kennen.	Studierende können Chromosomen präparieren, und mikroskopisch auswerten. Sie können Merkmale des Blutes – ABO und Rh System – bestimmen. Sie können Stammbaumanalysen und Risikoberechnungen durchführen.		Die Studierenden setzen sich kritisch mit dem Einsatz von Genanalysen auseinander unter Berücksichtigung der ethischen Perspektive.

Veranstaltung Block 2	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Allgemeine Humanernährung Grundstudium 2 SWS P Kerncurriculum	<p>Grundbegriffe der Ernährung und Definitionen: Nährstoffverfügbarkeit, Nährstoffinteraktion, Essentialität, Homöostase etc. Methoden zur Erfassung des Ernährungszustandes und der Bedarfsableitung Nährstoffrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung Wasserhaushalt, Beurteilung verschiedener Getränke, Koffein, Alkohol Energie und Wirkungsgrad von Nährstoffen, Messungen des Energieumsatzes, Energiebedarf, Energieüber- und -unterversorgung, Hungern und Fasten Proteine, Veränderung von Proteinen bei der Nahrungszubereitung Proteinqualität, Proteinbedarf Kohlenhydrate, Klassifizierung, Süßstoffe, glykämischer Index von Lebensmitteln, Veränderung der Kohlenhydrate bei der Nahrungszubereitung Ballaststoffe in der menschlichen Ernährung Fette, Klassifizierung, essenzielle Fettsäuren, Fettverderb, Cholesterin als Risikofaktor Vitamine, wasserlösliche- und fettlösliche Vitamine: Funktionen, Mangel, Überversorgung, Toxizität, Veränderung des Vitamingehaltes</p>	<p>Studierende sind in der Lage Nährstoffe /Lebensmittel im Hinblick auf Zusammensetzung, Essentialität, Bedarfe zu charakterisieren</p> <p>Studierende können Nährstoffverluste bei der Be- und Verarbeitung von Lebensmitteln bewerten</p> <p>Studierende kennen Richtlinien der Nährstoffempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung</p> <p>Studierende können eine kritische Analyse des neuen Lebensmittelmarktes durchführen.</p> <p>Studierende kennen die bedarfsgerechte Ernährung des gesunden Menschen</p> <p>Studierende können die Ernährungssituationen und Methoden zur Erfassung von Verzehrsdaten analysieren.</p>			

	bei der Nahrungsmittelzubereitung, Mineralstoffe: Mengen- und Spurenelemente, toxische Schwermetalle, Funktionen, Mangel, Überversorgung, Toxizität, Lebensmittelkontaminationen,				
--	--	--	--	--	--

Veranstaltung Block 2	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Hygiene Grundstudium 2 SWS P Kerncurriculum	Arbeitsmethoden der Hygiene Umweltmedizin Verhütung von Infektionen durch Sterilisation, Desinfektion und Schutzimpfungen Hygiene des Wassers, der Luft und der Lebensmittel Exogene Krebsnoxen	Studierende lernen die Bedeutung verschiedener Aspekte der Hygiene für sich als Individuum, für die Arbeitswelt und die Gesellschaft insgesamt kennen .			Studierende sind in der Lage, eigenes berufliches Handeln zu reflektieren. Auf der Grundlage der erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen können Überzeugungen und persönliches Handeln modifiziert werden.

2.3 Block 3: Gesundheits- und Krankheitslehre

Veranstaltung Block 3	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
GKL I Grundstudium 4 SWS eT Kerncurriculum	Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken Herz-Kreislaufkrankungen und Risikofaktoren; Hypertonie Herzinsuffizienz	Auffinden und Beurteilen von Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken; Erarbeiten von medizinisch-klinischen Grundlagen am Beispiel von Herz-Kreislaufkrankungen, Beurteilung von Kausalzusammenhängen in der klinischen Medizin am Beispiel der Risikofaktoren und Behandlungsoptionen bei Herzinfarkt; Identifikation und Bewertung des Ordnungsverhaltens am Beispiel der medikamentösen Behandlung bzw. Prävention von Herz-Kreislaufkrankungen Planung, Evaluation und Implementierung von wissenschaftsbasierten Behandlungs- und Schulungsprogrammen für chronische Krankheiten am Beispiel der Hypertonie Herzinsuffizienz	Nutzung von Internetquellen zu Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken; Identifikation und kritische Nutzung von Lehrbuchinformationen zu Krankheitsbildern; Lesen und Bewerten von klinischen Studien zu Kausalzusammenhängen und Interventionen; Kritische Nutzung von Quellen zur medikamentösen Behandlung von Krankheiten; Erstellung eines Curriculums und Evaluationskonzepts zur Behandlung und Schulung von Personen mit Hypertonie zur Implementierung in Arztpraxen	Organisation von strukturierten Programmen zur Behandlung und Schulung von Patienten mit chronischen Krankheiten unter Anpassung an unterschiedliche Zielgruppen und Einsatzorte als Mitglied eines Behandlungsteams; Individuelle und Gruppen-Information und -Schulung von Patienten mit chronischen Krankheiten unter Einbeziehung der Angehörigen; als „Anwalt des Patienten/Klienten“ Unterstützung der Arzt-Patienten/Klienten – Interaktion; Kommunikation von wissenschaftlichen Ergebnissen zu Wirksamkeit und Sicherheit von (medikamentösen) Behandlungen	Reflektion des Stellenwertes von Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken in der Gesellschaft; Reflektion von Kausalitätsstrugschlüssen in der Medizin; Ent-Täuschung über Effektgrößen von medizinischen Interventionen; Reflektion der Bedeutung von Risiko und Wahrscheinlichkeiten von medizinischen Interventionseffekten für das Individuum bzw. die Gesellschaft und Konsequenzen; Erfahren von Diskrepanzen zwischen wissenschaftlicher Beweislage und Ordnungsverhalten und Reflektion möglicher Ursachen; Reflektion des Rollenverständnisses von Therapeuten und Patienten bei chronischen Krankheiten

Veranstaltung Block 3	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
GKL III Hauptstudium 3 SWS eT Kerncurriculum	Neurologische Krankheitsbilder, z.B. Demenz, Alzheimer, Insult, Multiple Sklerose, Aufmerksamkeits-, Defizit- und Hyperaktivitätssyndrom	Identifizierung und Erfahrung der Lebensbedingungen von Betroffenen; Erarbeiten von medizinischen Grundlagen der Krankheitsbilder; Erarbeiten des aktuellen wissenschaftlichen Wissensstands zur Behandlung von Krankheiten (Nutzung von online-Datenbanken und kritische Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten); Identifizieren, Anwendung und kritische Analyse von Testinstrumenten, z.B. zur Beurteilung kognitiver Funktionen oder Sturzgefährdung;	Identifikation und kritische Anwendung von Quellen über Krankheitsbilder, z.B. Medien, Belletristik, Dokumentationsfilme und über Selbsthilfegruppen und Patienten-/Verbraucherorganisationen sowie Unterstützungsangebote; Identifikation und Bewertung von Testinstrumenten und deren Ergebnisse; Wissenschaftsbasierte kritische Bewertung von Interventionen;	Kommunikation mit Patienten mit Behinderungen und deren Angehörige; Kooperation mit Selbsthilfegruppen bzw. Verbrauchervertretern;	Erfahren von Lebensbedingungen durch Behinderungen und durch Interventionsmassnahmen; Reflektion des Umgangs mit Patienten mit neurologischen Krankheitsbildern;

Veranstaltung Block 3	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Geräteinsatz in der Medizin Hauptstudium 2SWS T Kerncurriculum	Anhand aktueller und praxisrelevanter Fragestellungen setzen die Studierenden sich kritisch mit dem Einsatz medizinischer Geräte auseinander Sie sind in der Lage, sich eigenständig relevante wissenschaftliche Literatur zu erschließen und zu bewerten unter Berücksichtigung von Aspekten der Qualitätssicherung und im Hinblick auf Public Health Bsp: Röntgen: Röntgenverordnung Einsatz elektrischer Energie im Rahmen der physikalischen Einsatz von Schall und Ultraschall im Gesundheitswesen: Sonographie	Studierende lernen verschiedene Strahlenarten, deren Messbarkeit sowie Grundlagen des praktischen und gesetzlichen Strahlenschutzes kennen Studierende lernen Bioelektrische Messverfahren und deren Einsatz im Gesundheitswesen kennen Studierende lernen verschiedene Einsatzmöglichkeiten elektrischer Energie in der physikalischen Therapie kennen Studierend lernen die Einsatzmöglichkeiten von Schall und Ultraschall im Gesundheitswesen kennen	Die Studierenden können medizinische Geräte sachgerecht anwenden	Studierende können Patienten Informationen zu diagnostischen und therapeutischen Verfahren kommunizieren	Studierende setzen sich kritisch mit den Nutzen und Risiken des Einsatzes verschiedener diagnostischer und therapeutischer Verfahren auseinander. Sie können den Einsatz unter dem Aspekt der Qualitätssicherung und der Bedeutung für Public Health bewerten.

Veranstaltung Block 3	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Hämatologie Labordiagnostik Grundstudium 2 SWS eT Kerncurriculum	Blutbestandteile und ihre Funktion, Immunsystem, Erythropoese und Veränderungen im roten Blutbild, Leukozyten: reaktive Veränderungen, pathologische Veränderungen, Zellzähl- und Differenzierungsverfahren, Zählkammer, Ausstrich, Laserstrahl-Technik, Routinelabor, Urinstatus	Die Studierenden lernen die Bestandteile des Blutes und Urins sowie pathologische Veränderungen und Messverfahren kennen	Die Studierenden können Bestandteile des Blutes mit Hilfe des Mikroskops bestimmen und auszählen Die Studierenden können einen Urinstatus bestimmen		

2.4 Block 4: Pflege

Veranstaltung Block 4	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Pflege I Grundstudium 2 SWS T Kerncurriculum	Grundlagen der Pflegewissenschaft: allgemeine Begrifflichkeiten, Bedeutung der Pflegewissenschaft für das praktische Handeln, interdisziplinäre Ausrichtung der Pflege und ihre Definition, Pflegemodelle, Pflege-theorien, Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	Operationalisieren: Die Studierenden sollen Begriffe der Pflegewissenschaft und Definitionen der Pflege verstehen und anwenden können. Ein Verständnis für die Notwendigkeit der Veränderung der Pflege von einer praktisch orientierten Disziplin zu einem wissenschaftlich basierten Handlungsfeld entwickeln. Bezüge und Bedeutungen von Pflege-theorien für wissenschaftliches und praktisches Handeln in der Pflege erkennen sowie Grundlagen erwerben, um sich selbstständig in Pflege-theorien einzuarbeiten. Weiterhin einen Ein- bzw. Überblick über Arbeits- und Organisationsformen der Pflege erwerben.	Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte anhand aufgestellter Thesen und Argumentationsschritte im Text zu bearbeiten. Sie lernen den Umgang mit einschlägigen Datenbanken und die gezielte Literatursuche nach Schlagworten, um selbstständig eine Literaturrecherche durchführen zu können.	Kommunikationsfähigkeit: Die Studierenden lernen einem Vortrag aktiv zuzuhören, die Meinung anderer zu akzeptieren, eine eigene Meinung zu äußern. Kritikfähigkeit: Sie lernen ein angemessenes Feedback zu geben und Kritik annehmen zu können. Kooperationsfähigkeit: Sie lernen aufgabenorientiert zu handeln und eigene negative Stimmungen wie Ärger, Frustration, die aus eigenen Erfahrungen aus der Berufstätigkeit resultieren nicht auf andere Situationen zu übertragen. Teamfähigkeit: Sie lernen, sich in Arbeitsgruppen zuverlässig und konsistent zu verhalten, die eigene Meinung und Wünsche zu äußern und zu vertreten, klare Absprachen zu treffen und diese einzuhalten sowie Aufgaben zu delegieren.	Reflexionsfähigkeit: Die Studierenden werden gestärkt, die eigene Position hinterfragen zu können und diese auf ihre Allgemeingültigkeit kritisch zu reflektieren. Zeitmanagement und Selbsteinschätzung: Sie lernen eigene Ziele im Seminar bzw. in Arbeitsgruppen zu entwickeln und den Arbeitsumfang und die individuellen Zeitressourcen realistisch einzuschätzen. Sie lernen Verantwortung für Lerninhalte zu übernehmen und einzelne Themen verständlich zu präsentieren.

2.5 Block 5: Zahn- Mund- Kiefer

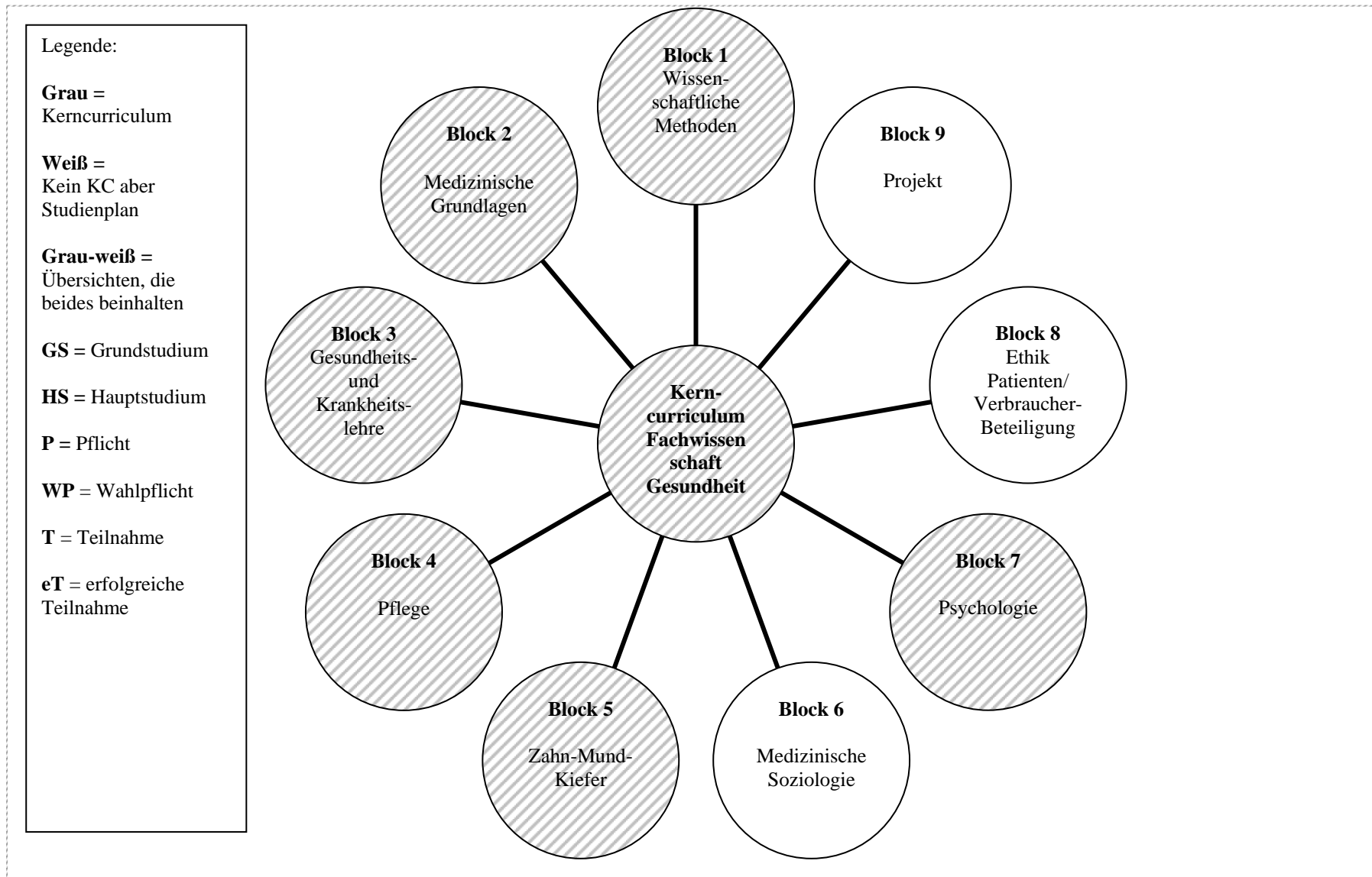
Veranstaltung Block 5	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
ZMK II 2 SWS eT Kerncurriculum	Füllungswerkstoffe: Zemente, Gold, Endodontie, Kronen, Brücken, Totalprothetik, Berufsbilder in der ZMK Sozialmedizin (SGB V)				

2.6 Block 7: Psychologie

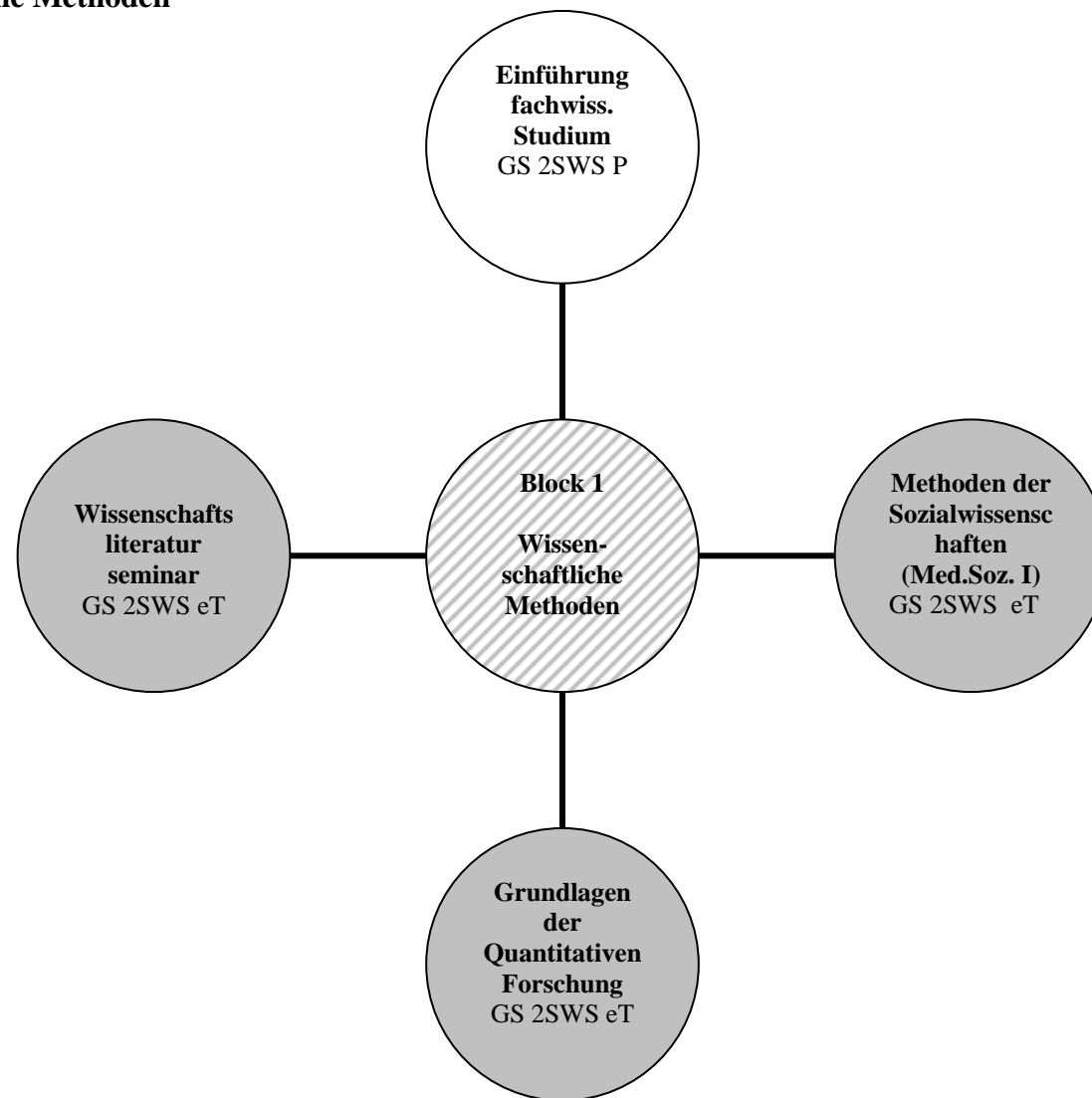
Veranstaltung Block 7	Inhalt	Kompetenzen			
		Fachliche	Methodische	Soziale	Personale
Kommunikations- Psychologie Hauptstudium 2 SWS T Kerncurriculum	Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien der Kommunikationspsychologie, Selbsterfahrung in und Einübung von Instrumentarien und Interventionstechniken, Übungen zur Beratungssituationen und deren Reflexion Schulung der differenzierten Wahrnehmung von Qualitäten der Beziehungsstruktur	Kommunikationsmodelle Systemtheoretische Grundlagen von Kommunikation	Einsatz von Fragetechniken, Gestaltung eines Beratungsettings, Umgang mit Interventions-techniken	Die Studierenden können anliegenorientiert beraten, die Studierenden sind kompetent, in komplexen Systemen zu beraten bzw. Anliegen unterschiedlicher Teilnehmer komplexer Systeme zu differenzieren, die Studierenden sind in der Lage, ihre Tätigkeit gegen therapeutische Beratungen abzugrenzen	Reflexionsfähigkeit, Interpersonale Wahrnehmung Perspektivenwechsel

3. Strukturübersicht

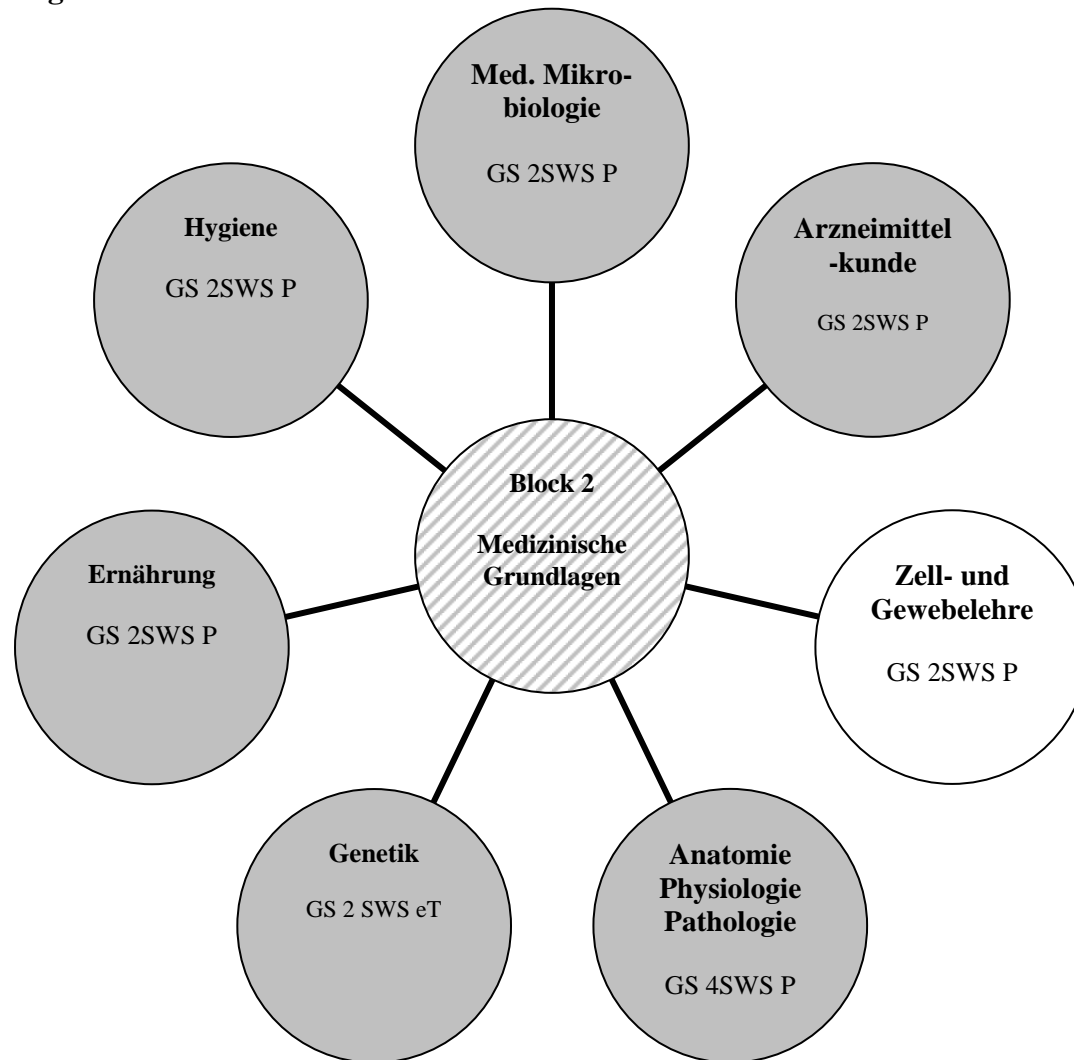
3.1 Kerncurriculum der Fachwissenschaft Gesundheit



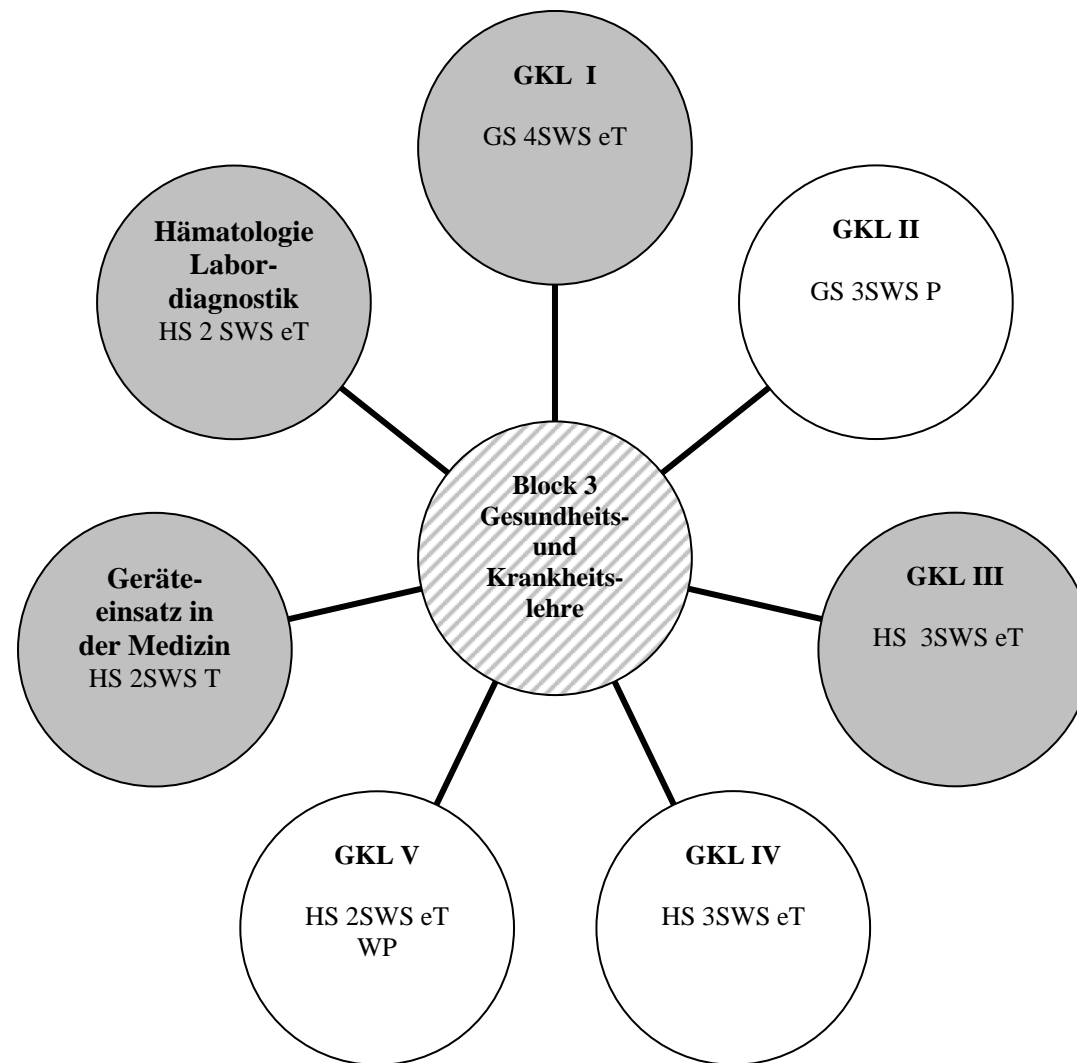
3.2 Block 1: Wissenschaftliche Methoden



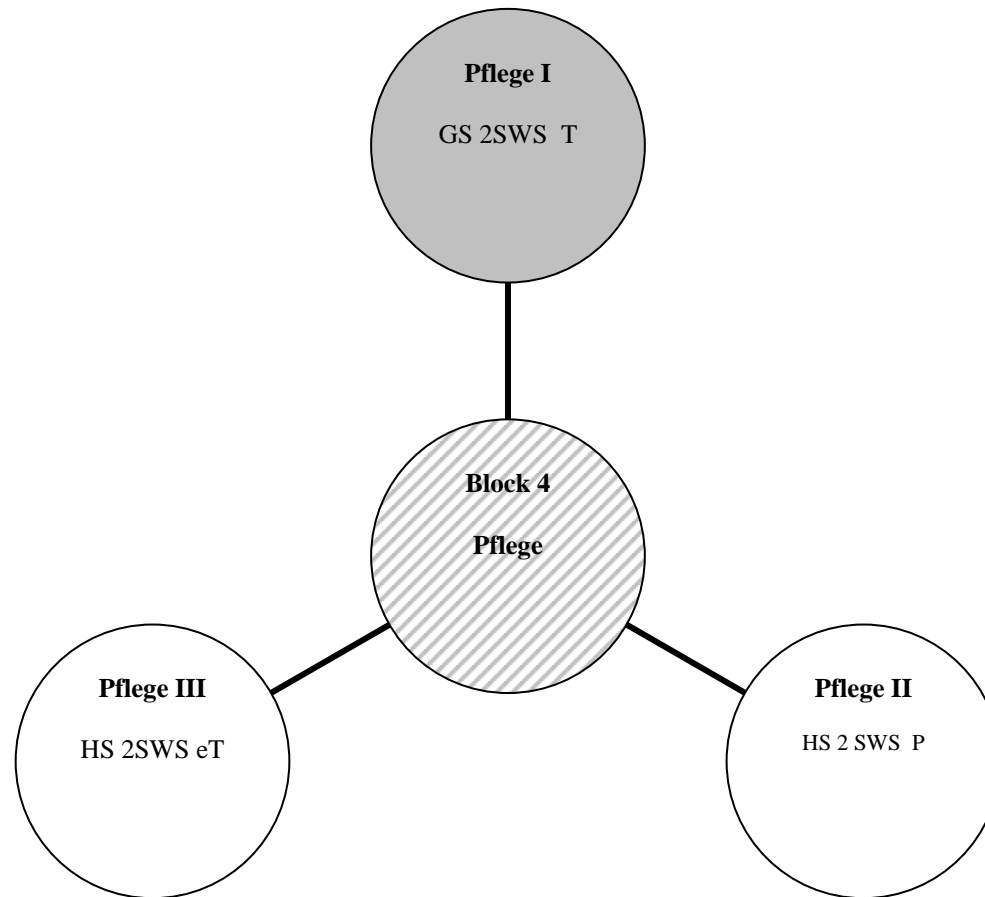
3.3 Block 2: Medizinische Grundlagen



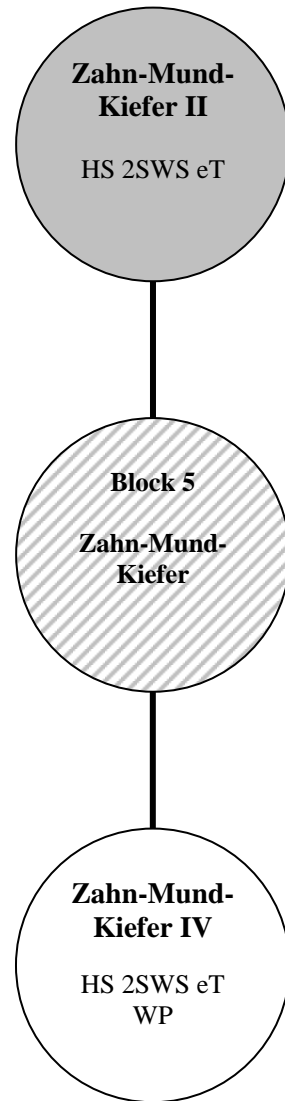
3.4 Block 3: Gesundheits- und Krankheitslehre



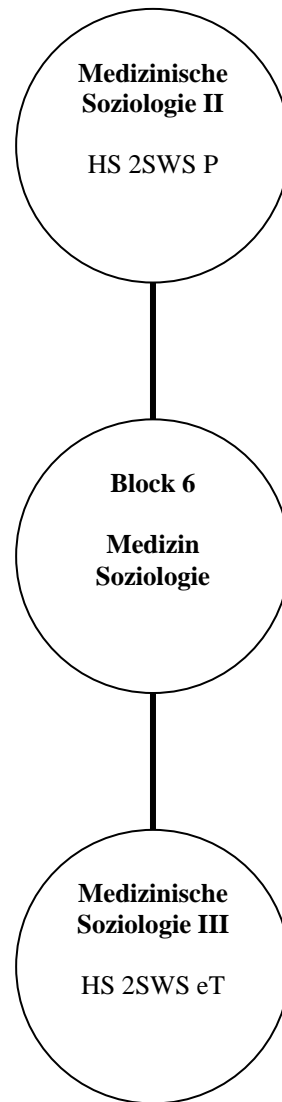
3.5 Block 4: Pflege



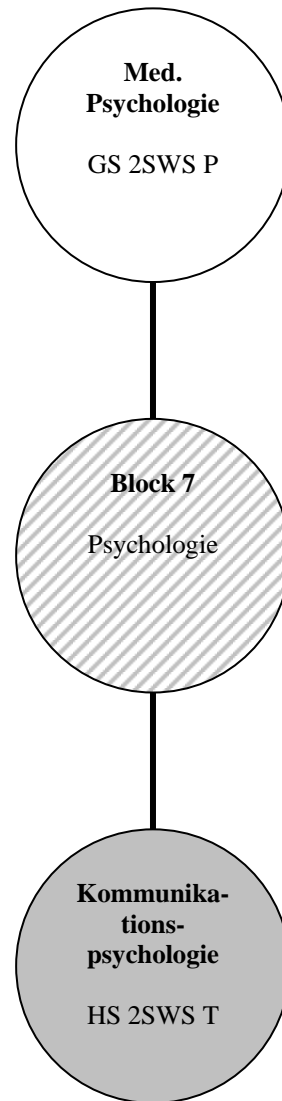
3.6 Block 5: Zahn- Mund- Kiefer



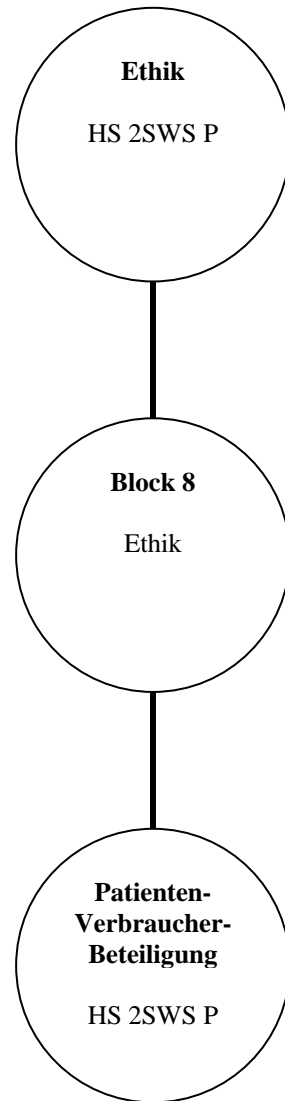
3.7 Block 6: Medizin Soziologie



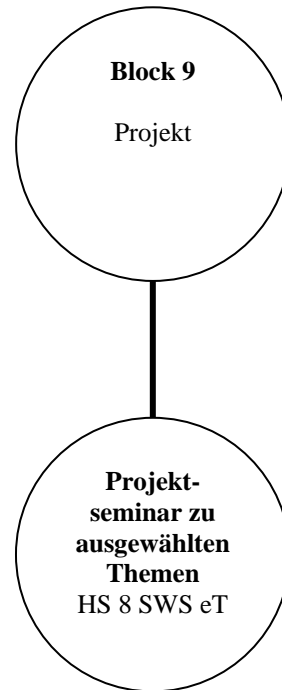
3.8 Block 7: Psychologie



3.9 Block 8: Ethik



3.10 Block 9: Projekt



4. Strukturplan



Universität Hamburg

Fachbereich
Chemie



Strukturplan

Dieser Strukturplan gibt einen Überblick über Gegenstand, Art und Umfang der einzelnen Lehrveranstaltungen und über die geforderten Studienleistungen. Die grau unterlegten Felder sind Teil des Kerncurriculums der Fachwissenschaft Gesundheit.

Anforderungen des Studiums gemäß der Verordnung über die Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Hamburger Schulen vom 18.05.1982 sind in der Spalte LPO mit den erforderlichen Nachweisen aufgeführt.

Das Studium umfasst 71 Semesterwochenstunden für den Pflicht- und den Wahlpflichtbereich. Darüber hinaus wird von den Studierenden erwartet, dass sie an Lehrveranstaltungen nach freier Wahl im Umfang von 9 Semesterwochenstunden teilnehmen. Das Grundstudium beinhaltet insgesamt 35 SWS, davon sind 26 SWS (74%) im Kerncurriculum enthalten. Das Haupt- und Vertiefungsstudium beinhaltet insgesamt 36 SWS, von denen 10 SWS (28%) im Kerncurriculum thematisch festgelegt sind.

Grundstudium (35 SWS)					
Block	Veranstaltung	Art der Veranstaltung	SWS	Vorschrift	Veränderungen (später LPO)
1	Einführung in das fachwiss. Studium	S	2	P, T	
1	Methoden der Sozialwissenschaften (Med. Soz. I)	V/S	2	P, eT	P→eT
1	Grundlagen der quantitativen Forschung	S/Ü	2	P, eT	
1	Wissenschaftsliteraturseminar	S/Ü	2	P, eT	
2	Med. Mikrobiologie	V	2	P	
2	Hygiene	V	2	P	
2	Arzneimittelkunde	V	2	P	Hauptstudium→ Grundstudium
2	Zell- und Gewebelehre	V	2	P	Humanbiologie → Zell- u. Gewebelehre
2	Anatomie, Physiologie, Pathologie (APP)	V	4	P	
2	Genetik	V/Ü	2	P, eT	
2	Ernährung	S	2	P	
3	Gesundheits- und Krankheitslehre I (GKL)	S	4	P, eT	APP, P→eT
3	GKL II	S	3	P	APP→GKL
4	Pflege I	S	2	T	T
7	Med. Psychologie	V	2	P	

Haupt- und Vertiefungsstudium (36 SWS)

Block	Veranstaltung	Art der Veranstaltung	SWS	Vorschrift	Veränderungen (später LPO)
2	Hämatologie-Labordiagnostik	V/Ü	2	P, eT	
3	Geräteinsatz in der Medizin	V/Ü	2	P, T	
3	GKL III	S	3	eT	Jetzt eT
3	GKL IV	S	3	eT	
3	GKL V	S	2	WP, eT	
5	Zahn-Mund-Kiefer II (ZMK)	S	2	P, eT	neu
5	ZMK IV	S	2	WP, eT	
4	Pflege II	S	2	P	
4	Pflege III	S	2	P, eT	
6	Medizin Soziologie	S	2	P	
6	Medizin Soziologie	S	2	P, eT	
7	Kommunikationspsychologie	S	2	T	neu
8	Ethik	S	2	P	neu
8	Patientenverbraucherbeteiligung	S	2	P	neu
9	Projektseminar I-III	S	8	P, eT	

Wahlbereich - Beispiele (9SWS)				
Veranstaltung	Art der Veranstaltung	SWS	Vorschrift	Veränderungen (später LPO)
Anatomie, Physiologie, Pathologie, II	V	2	W	
Anatomie, Physiologie, Pathologie III	V	4	W	
ZMK I	V	2	W	
ZMK III	V	2	W	
Einführung in die Chemie	V	4	W	P → W
Kleines Chemisches Praktikum für Studierende des Oberstufenlehramtes	S/Lab	4	W	
Hygiene II	V/S	2	W	
Arzneimittelkunde II	V	2	W	
Medizinische Psychologie II	S	2	W	
Medizinische Soziologie IV	S	2	W	
Dermatologie I	V	2	W	
Dermatologie II	V	2	W	
Allergologie/Immunologie	V/S	2	W	
Technologiefolgenabschätzung u. Bewertung	V/S	2	W	
Familiensoziologie	V	2	W	
Ausgewählte Bereiche der Tiermedizin I	V/S	2	W	WP → W
Ausgewählte Bereiche der Tiermedizin II	V/S	2	W	WP → W
Ausgewählte Bereiche der Tiermedizin III	V/S	2	W	WP → W
Zahntechnische Werkstoffkunde	V	1	W	
Kinderzahnheilkunde II	S	2	W	
Konservierende Zahnheilkunde	S	1	W	
Paradontologie	S	1	W	

V = Vorlesung

W = Wahlbereich

Ü = Übung

S = Seminar

KC = Kernecurriculum

P = Pflichtveranstaltung

WP = Wahlpflicht

T = Teilnahme

eT = erfolgreiche Teilnahme

Die folgenden Veranstaltungen fallen weg:

- Humanbiologie
- Chemie
- Physik
- 1. Hilfe Grundkurs
- Arbeitsmedizin
- Ärztliches Abrechnungsverfahren
- Erste Hilfe Aufbaukurs